



## FraktionsInfo

---

### SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow

Ausgabe Januar 2013

#### Inhalt:

Fraktion aktuell	Seite 2
Fraktion vor Ort	Seite 2
12. BVV: Anträge und Anfragen der SPD-Fraktion	Seite 3
12. BVV: intrafraktionelle Anträge	Seite 5

#### Pressemitteilungen:

„Neue Regeln für Altkleidercontainer“ (17.12.2012)	Seite 7
„Ein 'Frauenviertel' für Pankow“ (12.12.2012)	Seite 8

---

Herausgeber: SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow zu Berlin, Fröbelstraße 17, 10405 Berlin. Email: spd-fraktion-pankow@berlin.de, Internet: www.spd-fraktion-pankow.de. Redaktion: Rona Tietje (ViSdP), Jonas Knorr, Lina-Mareike Dedert, die Sprecherinnen und Sprecher für die Politikfelder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Fraktion wieder. Redaktionsschluss: 29.01.2013, Erscheinungsdatum: 30.01.2013

**Fraktion aktuell****Trauer um Claudia Tietje**

Die SPD-Fraktion der Bezirksverordnetenversammlung Pankow trauert um Claudia Tietje. Sie war Fraktionsgeschäftsführerin von 1997 bis 1999 und danach Mitglied der SPD-Fraktion in der BVV Prenzlauer Berg und Pankow sowie zwischenzeitlich auch stellvertretende Landesvorsitzende der Jusos.

2001 wurde sie in das Berliner Abgeordnetenhaus gewählt und war dort im Innen- und Bauausschuss, im Untersuchungsausschuss zur Bankgesellschaft sowie im Präsidium tätig. Nach ihrem Ausscheiden aus dem Parlament 2006 rückte sie am 01.03.2011 für Susann Engert ins Abgeordnetenhaus nach und gehörte dort dem Kulturausschuss an. Claudia Tietje wurde wegen ihrer ruhigen und sachlichen Art als Innen- und Kulturexpertin geschätzt. Sie starb nach schwerer Krankheit mit 39 Jahren. Wir werden ihr ein ehrenvolles Andenken bewahren.

**Fraktion vor Ort****15. Pankower Lichterkette am 25. Januar 2013**

Zahlreiche Fraktionäre sowie Genossinnen und Genossen haben mit ihrer Teilnahme an der Lichterkette vom ehemaligen Jüdischen Waisenhaus bis zur Pankower Kirche ein deutliches Zeichen für ein tolerantes und gewaltfreies Miteinander, gegen Antisemitismus und Rassismus gesetzt.

Anlass der Lichterkette ist der internationale Holocaust-Gedenktag am 27.01.2013, der an die Befreiung des Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau vor 68 Jahren durch die Rote Armee erinnert.

Initiatoren sind die Kommission für Bürgerarbeit, die Evangelische Kirchengemeinde Pankow unterstützt von der VVN-BdA, Friedenskreis Pankow und EL Colibri e.V. .

**Jahresanfang = Neujahrsempfänge**

Januar und Februar sind die klassischen Monate der Neujahrsempfänge. Den Auftakt bildete sehr stillvoll der bezirkliche Empfang am 14.01.2013. Als Ort wurde das ehemalige Stummfilmkino Delphi an der Weißenseer Spitze gewählt. Dank dieser Entscheidung wurde vielen die erstmalige Möglichkeit geboten, einen sonst eher dem öffentlichen Blick entzogenen Ort zu entdecken.

Einen weiteren Höhepunkt erreichte die Empfangssaison am Freitag, den 25.01.. Den Anfang machten die Pankower Vereine, die gemeinsam ins Rathaus luden. Diesen Empfang besuchte für den Fraktionsvorstand der stellv. Fraktionsvorsitzende Gregor Kijora. Weiter ging es bei der SG Empor Pankow 49 e.V, wo die SPD Pankow vortrefflich vom stellv. Fraktionsvorsitzenden Thomas Bohla vertreten wurde. Später kamen die Fraktionsvorsitzende Rona Tietje und Gregor Kijora noch hinzu. Unter anderem interessante Gespräche ließen die Empfänge zu einer langen Nacht werden. Und das war erst der Beginn...

**BVV-Sitzung am 30. Januar 2013****Anträge und Anfragen der SPD-Fraktion**

Zur 12. Tagung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 30. Januar 2013 wird die SPD-Fraktion folgende Anträge und Anfragen einbringen:

**Große Anfrage: Grundstückskäufe im Bezirk**

Dem untenstehenden Pressebericht zufolge werden in einem erheblichen Umfang Immobilien in Berlin bar erworben. Insbesondere dieser Hinweis erfordert die Nachfrage, ob es eine Möglichkeit gibt, sicherzustellen, dass die Zahlungen aus versteuertem Geld erfolgen oder ob hier ggf. eine „Überwachungslücke“ besteht.

Deshalb ist es wichtig zu klären, ob dem Bezirksamt Pankow Anzeichen dafür vorliegen, dass seit Beginn der Euro-Krise vermehrt Immobilien durch Käufer aus den betroffenen Krisenstaaten erworben wurden, und ob Regelungen zur Meldung der Immobilienkäufe in die entsprechenden Heimatländer bestehen.

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/steigende-immobilienpreise-reiche-griechen-kaufen-wohnungen-in-berlin-11996780.html>

**Große Anfrage: Mauerpark – Zusammenarbeit mit dem Bezirk Mitte**

Anfang Dezember fand der erste Spatenstich für den ersten Bauabschnitt der Erweiterung des Mauerparks statt. Es bleibt zu hoffen, dass in wenigen Wochen die alte Bezirksgrenze im Gelände für die Nutzerinnen und Nutzer nicht mehr erkennbar ist.

Umso wichtiger ist es, jetzt darüber nachzudenken, wie die Betreuung des Parks durch die öffentliche Hand zukünftig erfolgt. Ein Beispiel ist dabei u.a. die Regelung der Grillmöglichkeiten.

Daher ist es entscheidend zu klären, inwieweit das Bezirksamt in die konkrete Planung der geplanten bzw. schon in Bau befindlichen öffentlichen Grünfläche auf dem Gebiet des Bezirks Mitte eingebunden ist und ob beispielsweise über eine Kooperationsvereinbarung die Zusammenarbeit gestaltet werden sollte.

## **Verbesserung der Querungssicherheit Montessori-Integrations-Zentrum Syringenweg**

Insgesamt 120 Kinder besuchen die Kindertagesstätten im Syringenweg 22/23/25 und sind darauf angewiesen, diese gefahrlos erreichen zu können.

Das Blumenviertel – hier insbesondere der Syringenweg und die Maiglöckchenstraße – werden vor allem während der Hauptverkehrszeiten als Umgehungsmöglichkeit der stark frequentierten Kreuzung Storkower Straße/Landsberger Allee genutzt. Hinzu kommt der Individualverkehr zum in unmittelbarer Nachbarschaft angrenzenden Kaufland-Gelände.

Zwar befindet sich der Syringenweg in einer verkehrsberuhigten Zone, jedoch geht die Geschwindigkeitsbegrenzung auf Grund der baulichen Beschaffenheit sowie der geltenden Vorfahrtsregelung ins Leere. Diese unbefriedigende Situation wird durch das Fehlen eines Bürgersteigs vor den Kita-Eingängen verstärkt. Während in der Maiglöckchenstraße ein Fußgängerüberweg mit Verkehrsinsel geschaffen wurde, fehlt es im Syringenweg an einer adäquaten Lösung.

## **Kein neuer Durchgangsverkehr für den Ortsteil Heinersdorf!**

Im September 2012 ging beim Bezirksamt ein Bauantrag für die Errichtung eines Einfamilienhauses auf dem Grundstück Frithjofstraße 48B in Heinersdorf ein. Dieses befindet sich auf der ehemaligen Bahnstrecke der Niederbarnimer Eisenbahn.

Die Senatsverwaltung wurde darüber informiert. Der ebenfalls informierte Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen hat die Thematik am 22. November 2012 ausführlich behandelt und folgenden Beschluss gefasst:

„Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen empfiehlt dem Bezirksamt bezüglich der Baugenehmigung für die Frithjofstraße 48 B von einer Zurückstellung und der Aufstellung eines Bebauungsplans mit den Ziel Straße abzusehen.“

Das Bezirksamt hat die Senatsverwaltung darüber informiert und wurde sodann angewiesen, einen Bebauungsplan aufzustellen. Das wurde vom Bezirksamt abgelehnt. Daraufhin hat die Senatsverwaltung das Verfahren an sich gezogen und einen Aufstellungsbeschluss gefasst.

Es ist erforderlich, dass die BVV nunmehr eine klare politische Positionierung vornimmt, um dem Bezirksamt ein abgestimmtes und legitimiertes Vorgehen zu ermöglichen und einen klaren Arbeitsauftrag zu geben.

Mit dem Beschluss im Ausschuss war zugleich eine Richtungsentscheidung verbunden, die eine Führung eines Autobahnzubringers mitten durch ein Einfamilienhausgebiet samt der zu erwartenden Enteignung von privaten Teilflächen ablehnt. Dieser Beschluss setzt damit konsequent die kritische bis ablehnende Haltung der BVV im Rahmen der Vorstellung des Verkehrsgutachtens Heinersdorf fort und stellt damit keine Neuausrichtung bezirklicher Positionen dar.

Vor dem Hintergrund, dass die beschriebene Verkehrsführung bisher nicht Bestandteil des Flächennutzungsplan von Berlin und auch nicht Bestandteil des Stadtentwicklungsplans Verkehrs ist, muss vordergründig daraufhin gewirkt werden, dass dies auch so bleibt.

### **Unverzügliche Aufstellung einer Ampel im OT Französisch-Buchholz**

Das Bezirksamt Pankow wird ersucht, sich für die unverzügliche Aufstellung einer Ampel an der Kreuzung Pankstraße/ Bahnstraße/ Blankenburger Weg im Ortsteil Französisch-Buchholz einzusetzen. Die Kreuzung wird von den Angestellten des Kaspar-Hauser-Therapeutikums genutzt, die mit den Bussen 150 und 250 auf der anderen Seite der Kreuzung ankommen und diese auf dem Weg zur Arbeit überqueren müssen. Aufgrund der fehlender Querungshilfe sind Angestellte mit Behinderungen in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt. Dies stellt einen großen Verlust an Lebensqualität und Integrationsleistung dar.

### **Instandsetzung des Gehwegs in der Dänenstraße**

Der Gehweg in der Dänenstraße ist mit großen Steinen gepflastert und befindet sich in einem schlechten Zustand. Teilweise ergeben sich Absätze zwischen den Platten von mehreren Zentimetern. Bei den tiefer liegenden Platten sammelt sich Wasser, beziehungsweise im Winter Eis. Auf der Höhe der Fußgängerbrücke ist ein Teil des Gehweges bereits durch Warnhinweise gesichert. Die Begebenheiten sind eine besondere Gefahr für Fußgängerinnen und Fußgänger, für die der Bezirk haftbar ist.

## **Interfraktionelle Anträge**

### **Kleingartenanlagen im Bezirk Pankow dauerhaft sichern**

Derzeit untersucht das Bezirksamt systematisch die Kleingartenanlagen des Bezirks hinsichtlich ihrer planungsrechtlichen Gegebenheiten, der Darstellung im Flächennutzungsplan von Berlin sowie der Eigentumsverhältnisse. Der bisherige Untersuchungs- und Diskussionsverlauf macht deutlich, dass ein klares politisches Signal an die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner ausgesendet werden muss, indem die Bezirkspolitik sich deutlich für die Kleingartenanlagen ausspricht.

Dazu muss in einem ersten Schritt sichergestellt werden, dass bei der derzeitigen Erstellung des Stadtentwicklungsplan Wohnens dauerhaft ausgeschlossen wird, dass im Bezirk bestehende Kleingartenanlagen als Wohnungsbaupotentiale überhaupt nur in Frage kommen. Im Gegenteil ist darauf hinzuwirken, dass über die Ausweisung sämtlicher Kleingartenanlagen als Grünfläche im Flächennutzungsplan von Berlin die Umwandlung für andere Nutzung entscheidend erschwert wird.

Einige Kleingartenanlagen sind aufgrund der örtlichen Gegebenheiten besonders zu schützen. Hierfür steht dem Bezirk vor allem das Instrument der Bebauungspläne zur Verfügung. Die begrenzten Kapazitäten des Bezirksamtes machen es jedoch erforderlich, dass sich auf eine klare Prioritätensetzung verständigt wird. Daher soll das Bezirksamt die Untersuchung der Kleingartenanlagen fortführen und einen Vorschlag für die Aufstellung

von Bebauungsplänen mit dem Planungsziel Kleingarten unterbreiten, damit die BVV eine Entscheidungsgrundlage hat.

Zusätzlich ist es von zentraler Bedeutung, dass die Kommunikation zwischen Verwaltung und BVV dahingehend weiterentwickelt sind, dass die BVV über (negative) Einflussfaktoren auf die Sicherung und Erhaltung von planungsrechtlich noch nicht gesicherten Kleingartenanlagen frühzeitig informiert wird. Nur dann kann die BVV zeitnah reagieren und sich z.B. auf eine Veränderung der Prioritätenliste der Bebauungspläne verständigen. Zu den Einflussfaktoren gehören vor allem Bauvoranfragen und Bauanträge, die auf derzeitigen Kleingartenflächen und in deren unmittelbaren Umfeld Nutzungsänderungen bedeuten und/oder diese nach sich ziehen könnten.

### **Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an den Planungen zum ehemaligen Rangierbahnhof Pankow**

Die öffentliche Anhörung im Rahmen einer außerordentlichen Tagung der BVV Pankow zum Thema „Formate und Instrumente der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei Planungsvorhaben am Beispiel der Entwicklung des Rangierbahnhofsgeländes Pankow“ hat gezeigt, dass ein Beteiligungsprozess umfassend geplant und vorbereitet werden muss.

Weiterhin ist eine unabhängige Steuerung des Beteiligungsprozesses notwendig. Hierzu bedarf es deshalb einer externen Unterstützung mit entsprechender Erfahrung und Expertise. Notwendig ist, eine Konzeption zu entwickeln und mit den unterschiedlichen Akteuren abzustimmen.

Der aktuelle Zeitplan für das Werkstattverfahren zum ehemaligen Rangierbahnhof Pankow sieht im Mai eine BürgerInneninformationsveranstaltung vor. Bis nach der Sommerpause sollen die Grundzüge der Planungen sowie ein Leitbild abgestimmt sein. Bis Ende 2013 sind Abstimmungen zu einem städtebaulichen Vertrag vorgesehen. Hierdurch ergibt sich ein Zeitfenster für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern zwischen der BürgerInneninformationsveranstaltung im Frühjahr und den Schulferien im Sommer.

Die Bezirksverordnetenversammlung von Pankow hat das Entscheidungsrecht über die für das Planungsvorhaben notwendigen Bebauungspläne. Deshalb muss sie sich mit den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses auseinandersetzen. Am Ende des Beteiligungsprozesses muss deshalb die Bezirksverordnetenversammlung Stellung beziehen, wie mit den konkreten Anregungen der Bürgerinnen und Bürgern umgegangen wird und wie die Ergebnisse in den weiteren Planungen berücksichtigt werden.

**Pressemitteilung vom 17. Dezember 2012****Neue Regeln für Altkleidercontainer**

*- Gemeinnützigkeit steht im Mittelpunkt -*

Die Altkleidersammlung ist sinnvoll – insbesondere dann, wenn sie von einem gemeinnützigen Anbieter durchgeführt wird. Für andere Anbieter jedoch kann sie auch ein lukratives Geschäft darstellen.

„Im Bezirk Pankow sind in den vergangenen Jahren vermehrt Container der unterschiedlichsten Anbieter aufgestellt worden, die meisten davon ohne Genehmigung. Lediglich für vier Standorte wurden solche Genehmigungen bisher überhaupt erteilt. Die tatsächliche Anzahl übersteigt die erlaubte also um ein Vielfaches. Grundsätzlich ist die Altkleidersammlung eine gute Sache, aber die Gemeinnützigkeit sollte dabei im Vordergrund stehen“, erklärt Ronald Rüdiger, Geschäftsführer der SPD-Fraktion und Mitglied im Ausschuss für Verkehr und öffentliche Ordnung.

Im September dieses Jahres beschloss die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow daher auf Antrag der SPD-Fraktion eine Neuregelung nach dem Vorbild des Verfahrens in Charlottenburg-Wilmersdorf. Demnach sollten insgesamt zwanzig Genehmigungen für die Aufstellung von Altkleidercontainern erteilt werden, wobei gemeinnützige Anbieter bei der Vergabe zu bevorzugen wären. Die genehmigten Standorte sollten zur Orientierung für die Bürgerinnen und Bürger dann im Internet veröffentlicht werden.

Das Bezirksamt berichtete nun von der Umsetzung der Neuregelung; Derzeit würden noch die in Frage kommenden Standorte von der Straßenverkehrsbehörde in Augenschein genommen, bis Ende Februar solle die Ausschreibung und Vergabe der Standorte dann abgeschlossen sein.

**Pressemitteilung vom 12. Dezember 2012****Ein „Frauenviertel“ für Pankow**

Die Straßen eines Viertel im Bezirk Pankow sollen nach Frauen benannt werden. Das jedenfalls sieht ein Antrag der SPD-Fraktion vor, der jetzt in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow beraten wird. Das Bezirksamt soll zunächst ein Viertel ermitteln, in dem überwiegend Nummernstraßen zu finden sind. Diese Straßen sollen dann nach Frauen benannt werden, die im Bezirk gelebt oder gearbeitet oder einen anderweitigen Bezug zum Kiez haben. Lokale Vereine, Initiativen und Einrichtungen wie der bezirkliche Frauenbeirat sollen in den Prozess miteinbezogen werden, ebenso wie die Anwohnerinnen und Anwohner des künftigen „Frauenviertels“.

Die SPD-Bezirksverordnete Sabine Röhrbein erklärt dazu: „In der vergangenen Wahlperiode haben wir uns ausführlich mit dem Verfahren zur Benennung von Straßen beschäftigt und schon damals betont, dass der Anteil an nach Frauen benannten Straßen, Plätzen und Orten erhöht werden soll. Dies sieht im übrigen auch die Ausführungsvorschrift zum Berliner Straßengesetz vor. Bisher hat es aber nur wenige solcher Initiative gegeben. Deshalb wollen wir nun diesen Weg gehen. Immerhin stellt die Benennung einer Straße nach einer Person eine der höchsten posthumen Ehrungen dar, die wir als Bezirk vornehmen können. Die Namen von Straßen und Plätzen sind das Gedächtnis einer Stadt, Um- und Neubenennungen bewahren wichtige Ereignisse und bedeutende Persönlichkeiten vor dem Vergessen. So ist das Straßenbild immer auch Ausdruck einer bestimmten Zeit. Vor diesem Hintergrund wird klar, warum auf den Straßenschildern auch unseres Bezirks vor allem Männernamen zu lesen sind. Erst in jüngster Zeit hat sich ein Bewusstsein für die Leistungen von Frauen entwickelt, die lange Zeit schlichtweg geleugnet worden sind. Es gibt eine Reihe von Pankowerinnen, die in Politik, Wissenschaft, Kultur, Sport und anderen gesellschaftlichen Bereichen Akzente gesetzt haben. Wir wollen mit unserem Antrag dazu einladen, ihr Leben und Wirken besser kennenzulernen und zu würdigen.“